

**Schriesheim:** Arbeiten für Umgehungen kommen voran

## Am Freitag kurzer Stopp des Verkehrs

Der Branichtunnel rückt immer näher: Der zweite Bauabschnitt der Ortsumfahrung Schriesheim mit dem Neubau der Brücken B 3 und OEG ist beinahe fertig. Das teilte das Regierungspräsidium gestern mit. Ab Freitag, 28. Oktober, soll der Verkehr zwischen Bergstraße und A 5 auf der endgültigen Strecke rollen. Dazu wird am Freitagmorgen gegen 10 Uhr der komplette Verkehr im Kreuzungsbereich B 3/L 536 für wenige Minuten angehalten. Auch die Aus- und Einfahrt in das Wohngebiet Schriesheim Nord ist in dieser Zeit nicht über den Leimengrabenweg möglich. Nach der Umstellung wird die Beschilderung im Kreuzungsbereich geändert. Über die bisherige Route in Richtung A 5 wird man zukünftig nur noch das Wohngebiet Schriesheim Nord erreichen.

### Rohbau Branichtunnel folgt

Im Anschluss werden bis Ende November noch Restarbeiten wie die Fertigstellung der Gabionenwand entlang der L 536 ausgeführt. Der Rohbau des Branichtunnels erfolgt danach im dritten Bauabschnitt. Erste vorbereitende Arbeiten dazu beginnen bereits in den nächsten Wochen. Nach heutigem Stand geht das Regierungspräsidium Karlsruhe von einer Bauzeit von rund drei Jahren aus, bevor in einem vierten Bauabschnitt die Montage der Tunnelbetriebstechnik erfolgen kann. *zlg/agö*

**Schriesheim:** Reiner Kröhnert fühlt beim Schriesheimer Kulturherbst in Majers Weinscheuer den Mächtigen auf den Zahn

## Passgenaue Politiker-Parodien

Von unserer Mitarbeiterin Maren Schenk

„Wer heute noch lacht, hat die Botschaft nicht verstanden“, meinte „Angela Merkel“ am Samstag beim Kulturherbst der Grünen Liste – aber das Publikum lachte. Denn unter der blonden Perücke verbarg sich Reiner Kröhnert, der die Mundwinkel nach unten, das Kinn nach hinten gezogen hatte und gekonnt den Tonfall der Kanzlerin imitierte. In seinem politischen Kabarett „Kröhnerts Krönung“ zeigte er vor rund 150 Zuschauern in Majers Weinscheuer sein Talent, verschiedenste Politiker zu parodieren.

Oft waren gleichzeitig mehrere Politiker auf der Bühne, wie die drei Grünen-Politiker Winfried Kretschmann, Jürgen Trittin und Daniel Cohn-Bendit, die sich über Stuttgart 21 unterhielten: „Wie ich aus der Nummer wieder unbeschadet rauskommen soll, ischt mir ein Anlügen“, schwälberte Kretschmann verzweifelt. Besonders gut kam beim Publikum das Gespräch der drei Politik-Veteranen Rita Stüssmuth, Hans-Jochen Vogel und Hans-Dietrich Genscher über die Probleme ihrer Parteien an: Stüssmuth beklagte sich über die gemäßigte Mitte ihrer Partei, die „sich sogar für Waffengeschäfte schämt“, während ein verwirrter Genscher sich nicht mehr auskennt in seiner Partei: „Guido Brüderle einer von uns?“

Der gebürtige Schriesheimer Kröhnert wechselte gekonnt die Rollen: von Friedrich Merz, der eine Bierdeckelrepublik gründen will

(„Alles muss auf einen Bierdeckel passen, vom Grundgesetz bis zu Grenzwerten“), über Gerhard Schröder als „Gib-Gas-Gerd“ bis hin zu Wolfgang Schäuble, dem „Drachmentöter“. Schäuble sehe zur Griechenlandhilfe keine Alternative, „notfalls übernehmen wir als Sicherheit die Akropolis und überbauen damit den Stuttgarter Hauptbahnhof“.

Nicht allen Zuschauern gefiel die Parodie von Ronald Pofalla und Peter Hintze als „Einschleimer“ bei Merkel und die etwas zu lang geratenen Ausführungen über ihre Darmwinde. Dagegen gab es viel Beifall für die Talkrunden mit Comedy-Charakter „Der Intellekt hat viele Gesichter“, Michel Friedman und der Philosoph Rüdiger Safranski fühlten verschiedenen Gästen „intellektuell auf den Zahn“: „Größen“ wie Dieter Bohlen oder Daniela Katzenberger kamen zu Wort, ebenso wie Mario Basler, der Fußballphilosoph erklärte, mit dem „Fuß als Verlängerung des Kopfes“.

Immer wieder brachte Kröhnert sein Publikum mit der schon aus anderen Programmen bekannten und beliebten Merkel-Parodie zum Lachen, zum Beispiel wenn die Bundeskanzlerin über ihre „Zwangsehen“ erzählte: von der „ollen Speckbacke“ Kohl über Münteferring, der sich „wie Jim Knopf auf Valium bewegt“, bis zur „neoliberalen Quappe“ Westerwelle, den sie nicht mit einem Esel vergleichen haben möchte. „Das ist ungerecht – für den Esel, denn Esel sind intelligent, genüssig und sensibel.“



Unübersehbar: Die Bundeskanzlerin spricht. Mit blonder Perücke und Merkel-Tonfall legte Reiner Kröhnert eine gekonnte Parodie hin. *BILD: MAR*

### IN KÜRZE

**Alfa beschädigt – und weg**  
**SCHRIESHEIM.** Ein bislang unbekannter Autofahrer hat am Montag zwischen 1.30 Uhr und 16.50 Uhr einen Alfa Romeo, der auf dem Parkplatz des Tennisclubs am Sportzentrum geparkt war, beschädigt. Danach beging der Unbekannte Unfallflucht, wie die Polizei gestern berichtete. Vermutlich beim Ein- oder Ausparken hatte er den Wagen an der Beifahrertür und am rechten Kotflügel gestreift. Sachschaden: etwa 2000 Euro. Zeugenhinweise nimmt das Polizeirevier Weinheim, Telefon 06201/100 30, entgegen. *pol*

### Schriesheim

## Heute tagt der Gemeinderat

Vor der Offenlage ist nach der Offenlage – zumindest gilt dies für den Bauabzugsplan „Schillerstraße/B3“, der heute Abend Thema im Gemeinderat ist. Neben der Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen steht der Beschluss zur erneuten Offenlage auf der Agenda. Grund: Die Anordnung der Park+Ride-Plätze wurde optimiert, wie Stadtbaumeisterin Astrid Fath im Pressegespräch erläuterte. Außerdem auf Tagesordnung: der Sachstandsbericht zum Entwicklungsprogramm in Altenbach sowie Informationen über das Modellprojekt „Blühende Badische Bergstraße.“ Wie bereits berichtet, wählt der Gemeinderat auch einen neuen Bürgermeister-Stellvertreter als Nachfolger von Stadtrat Siegfried Schlüter, der sich heute Abend aus dem Gremium verabschiedet. Beginn ist um 18 Uhr im Rathaus. *agö*



Mit ihrem Lehrer Simon Meinecke statteten Schüler des Kurpfalzgymnasiums dem Weingut Wehweck einen „Unterrichtsbesuch“ ab. *BILD: GREG*

### Schriesheim: Schulklasse erobert den Weinberg

## Winzer mit Fragen gelöchert

Man könnte es als eine praktische Form des Erdkundeunterrichts bezeichnen: Das Projekt „Von der Traube bis zum Wein – Weinbau in Schriesheim“, das Simon Meinecke, Lehrer am Kurpfalzgymnasium, mit seinen Schülern durchführte. Statt das Thema nur „theoretisch“ im Unterricht zu besprechen, ging Meinecke mit seinen 25 Sechstklässlern direkt zum Erzeuger, dem Weingut Wehweck. Dort gab es einen Einblick in einen typisch regionalen landwirtschaftlichen Betrieb. Im Unterricht hatte die Klasse zuvor das Thema vorbereitet und Fragen formuliert, die sie Winzer Wehweck stellen wollten. So begab sich die Klasse in fünf Gruppen, ausgerüstet mit Fragebogen und Kamera, zum Weingut, wo sie vom Chef persönlich und dessen Sohn Philipp empfangen wurden. Sie sahen sich staunend in der großen Verkaufshalle um, wo alles angeboten wird, was der Weinberg so hergibt. Angebaut und gelesen, jedoch in Breisach ausgebaut, werden hier acht Sorten edlen Weins. Darunter fallen die beliebtesten Sorten wie Riesling, Müller-Thurgau, Silvaner, Spätburgunder, Grauburgunder, Weißburgunder und Dornfelder. Wenn das Wetter es gut mit den Winzern meint, dann gibt es auch einen Eiswein. In diesem Jahr jedoch nicht: „Wir müssten

dafür die Trauben länger hängenlassen, und die Gefahr, dass sie an den Reben faulen, ist hoch“, erläuterte Filius Philipp.

Nach der Besichtigung der Verkaufshalle machte sich die Klasse auf einen kleinen Spaziergang von der Kirchstraße über den Dossenheimer Weg zur Wehweck'schen Halle. Trauben hingen zum Bedauern der Schüler nicht mehr an den Reben. Dennoch erfuhren sie nun eine Menge Wissenswertes über die Besonderheit der Lage, die Pflege und darüber, was bei der Lese zu beachten ist. So konnten sie die Anlage in Augenschein nehmen, die zu Beginn des Frühjahrs dem Frost zum Opfer gefallen war, und sie sahen auch, dass nur wenige Meter entfernt die Reben keinen Schaden genommen hatten, weil sie dank der Nähe zur Scheuer geschützt waren.

Zurück am Verkaufsstand gab es noch leckeren Traubensaft und die Möglichkeit, Winzer Wehweck mit weiteren Fragen zu löchern. Am Ende dieser praktischen Erdkunde-Stunde konnten die Schüler eine Menge Wissen mitnehmen – etwa, dass die Arbeit eines Winzers Knochenarbeit ist. Ihre ausgewerteten Berichte werden die Schüler zum Abschluss des Projekts in einer Präsentation zusammenfassen und vorstellen. *greg*

**Schriesheim:** Beim Partnerschaftsverein rollten letztmalig in 2011 die Boulekugeln im Freien

## Abschiedsspiel leitet die lange Winterpause ein

Bei herrlichen Oktoberwetter haben die Freunde des Boule-Sports am Montagmittag ihr letztes Freiluft-Match für dieses Jahr ausgetragen. Nun geht es in eine lange Winterpause (bis 2. April 2012).

Ausrufe wie „Beide aus!“ und gleich darauf „Doch nicht aus!“, waren da schon vom Parkplatz her zu hören. Zu diesem Abschiedsspiel waren so viele Boulefreunde gekommen, dass vier Gruppen gebildet werden mussten. Die Konzentration der Spieler war groß. In Grüppchen standen sie zusammen, begutachteten die einzelnen Würfe, diskutierten, welche Kugel dem „Schweinchen“ am nächsten gekommen war und nahmen in Zweifelsfällen das Maßband zu Hilfe.

„Eine so große Gruppe wie heute hatten wir schon lange nicht mehr“,

freute sich Jürgen Fischer, Pressewart des Partnerschaftsvereins Schriesheim-Uzès. Er konnte aber auch bescheiden, dass jeden Montag, wenn man sich auf dem Uzèsplatz zum Boulespielen traf, immer genügend Spieler mit von der Partie waren. „Wir haben bei jedem Wetter gespielt, nur nicht wenn es in Strömen regnet“, blickte er auf eine erfolgreiche Saison zurück.

Traditionsgemäß wird immer am Montag vor der Uhren-Umstellung auf Winterzeit das letzte Spiel getätigt, um dann im Anschluss im Restaurant „La Pineta“ die zurückliegende Saison zu begießen. Doch bis dahin musste niemand Durst leiden, denn auch während der Runden gönnten sich die Spieler, ab und an mit Sekt aus Uzès anzustoßen. Überhaupt sei das Jahr für den Partner-

schaftsverein recht positiv verlaufen, berichtete Fischer. Und das gleich in zweifacher Hinsicht.

Die wieder angebotenen Ferienspiele waren gut besucht, und auch sportlich hatten sich die Boule-Spieler gut geschlagen. Am vergangenen



Die Boule-Spieler trafen sich am Montag zum „Abboulen“. *BILD: GREG*

Samstag konnten sie in einem Heimspiel die Boule-Gruppe des TV Großsachsen schlagen, und in 14 Tagen müssen sie sich dann auch auf fremdem Terrain in Großsachsen bewähren. Gut geschlagen haben sich die Schriesheimer Boule bei einem Match in Heidelberg-Handschuhsheim. „Wir spielen im oberen Mittelfeld“, schätzt Fischer die Spielstärke ein.

Um in den Wintermonaten nicht zu rosten, werde man im Glashaus in Ladenburg weiter die Kugeln rollen lassen. Er berichtete über ein erfolgreiches Straßenfest, zu dem auch eine Delegation aus Uzès gekommen war. Doch es gibt auch einen Wermutstropfen: Der Schüleraustausch zwischen den Partnerstädten ist eingeschlafen. Und den wolle man wieder reaktivieren. *greg*

**Schriesheim:** Einführung des neuen Angebots der Bücherei wird bereits angenommen / Zugriff auf Medien in 21 Bibliotheken

## Sechs Metropol-Cards am ersten Tag

Seit Montag gibt es auch in der Schriesheimer Stadtbibliothek die „Metropol-Card“, die ihren Nutzern Zugang zu allen dem Verbund angeschlossenen Büchereien verschafft. Und das sind eine ganze Menge, denn neben Schriesheim haben sich zum „Tag der Bibliotheken“ acht weitere Gemeinden neu der Gemeinschaft angeschlossen. Mit Lampertheim kam dabei auch erstmals eine Einrichtung aus dem hessischen Teil der Metropolregion hinzu. Insgesamt können die Metropol-Card Nutzer damit aus dem Bestand von 21 Bibliotheken wählen und haben Zugriff auf 1,6 Millionen Medien – für 20 Euro im Jahr.

Wie Thomas Michael, Leiter der Schriesheimer Stadtbibliothek gestern auf „MM“-Nachfrage sagte, sind bei ihm schon am Tag der Einführung sechs Metropol-Cards über den Tisch gegangen. „Das fängt gut an“, stellte er fest. „Das Angebot,

mehrere Büchereien nutzen zu können, scheint die Leute zu motivieren.“

Und wohin zieht es die neuen Schriesheimer Metropolcard-Kunden? Einer, so informiert Michael, interessiert sich für die Bibliothek in Heidelberg, weil er dort beruflich unterwegs ist. Zwei Interessenten möchten neben Schriesheim insbesondere die Dossenheimer Bücherei



„Normale“ Ausleih-Karte oder Metropol-Card? Jetzt besteht Auswahl. *BILD: GREG*

nutzen, ein weiterer das Angebot der Heddesheimer Einrichtung. 50 Metropol-Cards hat Michael bereits vorsorglich geordert.

Gleichzeitig mit Einführung der Metropol-Card erhöht sich in Schriesheim die Gebühr für die „normale“ Ausleih-Karte von zehn auf 15 Euro für Erwachsene (Paare: 18 Euro). Schüler können weiter kostenlos Bücher und andere Medien ausleihen. Die Erhöhung hatte der Gemeinderat im September beschlossen, im gleichen Atemzug mit der Einführung der Metropol-Card.

Dafür haben die Bücherfreunde nun die Auswahl, sich entweder gleich eine Metropol-Card anzuschaffen und den alten Ausweis zurückzugeben – oder aber den bestehenden Ausweis zu behalten, wenn sie auch weiterhin nur das Angebot in Schriesheim nutzen möchten.

„Die Metropol-Card hat für alle große Vorteile“, steht für Michael

fest. Nur eines bedauert er ein wenig: dass die Nutzer ihre Bücher in derselben Bibliothek zurückgeben müssen, in der sie ausgeliehen wurden. „Wir sind erst in der Anfangsphase“, äußerte er sich. Als Zukunftsvision könne er sich aber durchaus vorstellen, dass es irgendwann möglich sein wird, ausgeliehene Bücher auch in anderen Büchereien des Verbunds zurückzugeben. Was er an dem neuen Angebot besonders schätzt, ist der Zugriff auf das Online-Angebot der großen Büchereien.

Vorreiter des gemeinsamen Benutzerausweises waren 2007 die beiden großen Städte Mannheim und Ludwigshafen. Nach und nach schlossen sich weitere Gemeinden an, erst im Sommer kam Heidelberg mit ins Boot. *agö/greg*

Infos zur Metropolcard: [www.metropolcard.net](http://www.metropolcard.net)